



... was war das denn? Der ein oder andere mag denken: „ganz schlecht organisiert, der Padtberg“, das passt ins Bild. Denn in der Abizeitung wurde die angeblich schlechte Organisation der Schule immer wieder angesprochen. Aber ich kann versichern: Nicht nur der Einstieg in meine Rede, sondern auch die Organisation der Schule ist von langer Hand geplant und wir haben uns echt etwas dabei gedacht, meistens.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Eltern, Kolleginnen und Kollegen, sehr verehrte Gäste!

Simsabigrimm – das Märchen hat ein Ende.

Nicht ganz, denn ihr dürft oder müsst mir noch eine Weile zuhören, sorry.

Ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, werdet heute das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife, den höchsten deutschen Schulabschluss erhalten und damit zu Ehemaligen des Amplonius-Gymnasiums werden. Zu Eurem erfolgreichen Schulabschluss beglückwünsche ich Euch im Namen der gesamten Schule.

Erleichtert aufatmen können auch sie, liebe Eltern: (Mindestens) zwölf Jahre Begleitung, Aufmunterung und Beistand und sicher manchmal auch Auseinandersetzung haben ein glückliches Ende gefunden. Auch Ihnen möchte ich gratulieren: zu Ihren Kindern und zu deren und zu ihrer Leistung.

Mitteilung der Schulleitung



Geschafft haben es - oder sind es auch - die Lehrkräfte, und hier besonders diejenigen, die Euch in den letzten Jahren zum Abitur geführt und begleitet haben, Frau Dr. Emmerichs und Herr Gärtner, die Leistungskurslehrer und die Grundkurslehrer.

Auch Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, möchte ich zum Erfolg und zum guten Ergebnis Ihrer Arbeit beglückwünschen.

Mein Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen, die den Gottesdienst und die Zeugnisübergabe mitgestaltet haben bzw. gestalten, nicht zuletzt dem Förderverein für den Sektempfang vor dieser Feierstunde.

Nun wieder zu Euch, den Hauptakteuren des heutigen Tages: Ihr wart kein märchenhafter, aber ein fabelhafter Jahrgang.

Damit meine ich nicht nur Eure Leistungen. Die sind sicher auch sehr erwähnenswert – 28 von Euch haben es fertiggebracht, mit einer 1 vor dem Komma abzuschließen, das alleine schon wow, aber 5 x 1,0, das muss euch erst jemand nachmachen. „Chapeau!“ – tolle Leistungen und eine Zier für das Amplonius-Gymnasium!

Darüber hinaus aber spreche ich über euch selbst. Die Kolleginnen und Kollegen berichteten (und ich habe dies selbst erleben dürfen), dass ihr im Unterricht und in Gremien der Schule, kritisch, selbstkritisch, kreativ, politisch hellwach soziale Herausforderungen nicht nur für euch selbst, eure Jahrgangsstufe, nein für die ganze Schule und darüber hinaus erkannt habt und eine Haltung dazu entwickelt habt. Eurer Einsatz in der SV und den Gremien der Schule sei nur beispielhaft erwähnt. Nachfolgende Generationen profitieren von diesem Einsatz.

Mitteilung der Schulleitung



Euer Verhalten sowohl bei den Mottotagen als auch bei der Treckerfahrt (oder was davon übrig blieb) war vorbildlich.

Doch einmal zurück zu dem von euch gewählten Motto: Simsabigrimm, das Märchen hat ein Ende.

Ganz sicher ist mit dem heutigen Tage der Blick nach vorne zu richten und die Frage, was liegt vor euch elementar. Erlaubt mir dennoch in den kommenden Minuten auch den Blick zurück: Das Märchen, so heißt es, hat ein Ende.

Übrigens habe ich mich quer durch die einschlägigen Märchen gelesen: ein schlecht organisiertes Märchen gibt es nicht. Im Gegenteil: Märchen folgen streng festgelegten/gut organisierten Merkmalen. Ich zitiere aus eurem Deutschbuch, Klasse 5:

Merkmale eines Märchens a) „Figuren: Es treten typische Figuren auf, z.B. König und Königin, Prinz und Prinzessin, Handwerker und Bauern, die böse Stiefmutter, aber auch fantastische Figuren, z.B. sprechende Tiere, Feen, Hexen, Riesen, Zwerge, Zauberer, Drachen usw.“ Zitat Ende. (von Asiaten ist nicht die Rede)

Nun eine Zuordnung überlasse ich euch. Wer denn nun Bauer, böse Stiefmutter oder auch ein sprechendes Tier war. Und ja, wenn es denn sein muss, dürft ihr auch Lehrer zuordnen. Aber: Als bunt gemischte Truppe habt ihr nun etwa 12 Jahre miteinander verbracht. Um es konkret zu machen: ca. 10.550 Unterrichtsstunden, inkl. EVA **mit v**, Referatsvorbereitungen, Klassenfahrten, Wandertage, Planungen in der Mensa, bis das unvermeidliche „Feierabend“ erklang oder Feiern am Abend.

Mitteilung der Schulleitung



Manche Beziehungen waren enger, andere weniger eng. In dieser Zeit seid ihr Gemeinschaft geworden, der Drache mit der Fee, der Zwerg mit dem Zauberer, freilich nicht immer konfliktfrei, aber gemeinsam wart ihr unterwegs. In der heutigen Gesellschaft, in der es bis in den deutschen Bundestag hinein möglich ist, Ausgrenzung zu verkünden, muss die Betonung des Miteinanders von euch ausgehen. Dabei darf es Konflikte geben. Das Ziel unserer pädagogischen und erzieherischen Arbeit war es und wird es immer sein, euch die Kompetenz, diese gewaltfrei und lösungsorientiert anzugehen, mitzugeben. Ich bin davon überzeugt, dass dies gelungen ist.

Ihr seid durch den heutigen Tag als Abiturjahrgang 2019 miteinander verbunden. Ich wünsche euch: Bleibt miteinander in Kontakt, auch wenn man denkt: die böse Stiefmutter. Seid und bleibt als Stufe füreinander da. Wenn dies gelingt, wird es ein Leichtes sein, auch für Menschen um euch herum, denen ihr in Zukunft begegnen werdet, da zu sein. Und: bleibt der Schule, vielleicht im Sinne des Märchens: *der alten Oma*, verbunden. Besucht uns bei Advent am Amplonius, werdet Mitglied im Förderverein oder schaut einfach vorbei, wir freuen uns. Denn (das darf in keiner Abirede fehlen): einmal Amplonianer immer Amplonianer.

Zurück zum Thema Merkmale von Märchen:

Zur Handlung. Zitat: „Der Held/die Heldin muss Prüfungen bestehen und Aufgaben erfüllen (häufig drei)“.

Nun zum Thema Prüfungen brauche ich vermutlich nicht viel zu sagen. Vielleicht, dass nicht nur die Inhalte der Prüfung eine solche darstellen, sondern auch das Lesen eines Prüfungsplans. Ich glaube, dass der Schüler F. mir lange in Erinnerung bleiben wird, der um 11:20 Uhr zu einer für 11:30 Uhr

Mitteilung der Schulleitung



angesetzten Prüfung, also 20 Minuten nach der Vorbereitungszeit erschien und verwundert war, dass ihn niemand prüfen wolle. Kein Wunder, es war einen Tag vor dem Prüfungstermin.

Drei Prüfungen – so heißt es im Deutschbuch – dabei ist die dritte oftmals die schwierigste. In der Schule wird von Anforderungsbereichen gesprochen. Der dritte ist auch hier der spannendste: er umfasst: (Zitat msb) „den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen sowie das selbstständige Anwenden von Methoden mit dem Ziel, zu Begründungen, Deutungen, Wertungen und Beurteilungen zu gelangen“. Kurz: hier ist Denken gefordert.

Sicher: wir haben euch auf eure Klausuren vorbereitet, mit Fachwissen, mit Fachmethoden, mit Hilfestellungen zum Ausdrucksvermögen etc. Ja, das war uns wichtig. Leider gerät die Notwendigkeit von Wissen immer mehr in Vergessenheit, weil man geneigt ist, Wissen der schnellen Verfügbarkeit von Informationen, insbesondere über das Internet zu opfern. Wir hoffen, dass wir euch heute mit einer guten Grundlage an Wissen entlassen.

Über dies hinaus war es uns wichtig, euch auf Prüfungen, die vor euch liegen, vorzubereiten und dazu gehört z.B. in der eben erwähnten Fülle und Verfügbarkeit von Informationen die Entscheidung treffen zu können, was wahr und was falsch ist, zu bewerten, zu beurteilen, eine Haltung zu entwickeln und diese zu begründen, kurz hier ist Nachdenken und Denken gefordert. Auch dafür –so hoffen wir – haben wir mit unserer Arbeit eine Basis gelegt. Ihr habt großartige Potenziale nutzt diese: Setzt Euch mit eurem Denken und Nachdenken für diese Welt ein. Ihr habt tolle Gaben in den Naturwissenschaften entwickelt. Wie schön wäre es, wenn ihr diese nutzt, um die Umwelt zu bewahren. Oder: nutzt euer Nachdenken im Einsatz für Menschen, denen ohne Bildung jede Zukunftschance genommen wird. Lehrer

Mitteilung der Schulleitung



ist ein toller Beruf. Oder, oder, oder. Diese Welt und diese Gesellschaft ist auf euer Engagement und euren gut durchdachten Gestaltungswillen und eure Gestaltungskraft angewiesen. Ohne diese wird ein weiteres Merkmal von Märchen kaum zur Geltung kommen:

Zitat: „Meist siegt am Ende das Gute“. Rückblickend hat am Ende eurer Zeit das Gute gesiegt: Ihr werdet den höchsten Deutschen Schulabschluss in Händen halten. Dabei sind einige von euch beim Lernen dem kölschen Motto „Et hätt noch immer jut jejangen“ gefolgt, geschenkt!, aber ihr habt es geschafft. Das ist **gut**, aber in dieser Welt das **Gute** siegen zu lassen, ist nun Eure Aufgabe.

Dazu gehört **auch**, zu benennen, was gut ist. Wie in unserer deutschen Gesellschaft gibt es auch am Amplonius-Gymnasium – durch alle daran beteiligten Gruppen hinweg – die Tendenz das Negative zu sehen, auf Defizite hinzuweisen und die Zukunft schwarz zu malen, zu nörgeln und zu kritisieren. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Das muss sein. Um die Qualität unserer Schule zu verbessern, muss auf Mängel hingewiesen werden. Um diese Welt zu verbessern, müssen Defizite benannt werden. Aber das darf nicht alles sein. Was für das Amplonius-Gymnasium gilt, gilt auch für diese Gesellschaft: Ich wünsche mir und euch, dass wir unser Umfeld durch einen positiven Blick verändern. Es geht nicht um das Schönquatschen, sondern z.B. um das Loben und Anerkennen von Leistung. Benennt Gutes, denn so wird Miteinander zur Freude. Solltet ihr im Rückblick auf euer nun endendes Märchen am Amplonius-Gymnasium eine Betonung von Tadel mitnehmen, so tut mir dies sehr leid. Heute lobe ich euch ausdrücklich und gratuliere euch noch einmal. Das Märchen endet und zugleich gibt es euch Verantwortung mit. Wir hoffen sehr, dass wir einen Beitrag leisten konnten, dass ihr diese Verantwortung

Mitteilung der Schulleitung



tragen könnt und eines versprechen wir euch: Wir sind auch weiterhin für euch da, wir beraten euch gerne, hören euch zu und helfen, wo und wie wir können.

Ich konnte die Vorlage nicht liegen lassen. Zum Schluss ein Märchen mit einem Arbeitsauftrag: Bitte steht doch auf, wenn Euer Name erklingt.

Andersons Märchen “Von König Schymalla und den Räubern. “

Es war einmal in **Dillenburg** in der Nähe der belgischen Stadt **Gent**, wo **Haas** und **Schäfer** in **Busch** und auf der **Heyde** in Frieden beieinander wohnten. Morgens, wenn vom **Münster** in der Früh die Glocken klangen und der **Dunski** über dem **Engfeld** über **Hoffacker** und **Haferkamp** lag, war alles **vertrautmann**. In diesem Land lebte der **böse** Räuber **Kesic I** mit seinem **Freund** und Bruder **Kesic II**. Täglich stellten sie einen **schiefken** Plan auf, um den Mitbürgern mit List etwas aus der **Teschke** zu ziehen. Drüber war König Schymalla **bittner** enttäuscht und es macht ihm großen **Kummer**. So schmiedete er heimlich einen Plan mit dem Schneider **Höltkemeyer**.

Die Räuber wussten, dass der Schneider **Höltkemeyer** gerne ein Spiel spielte und so **verhoolten** sie ihn auf ein einsames Feld. Kesic I, schlug **Höltkemeyer** auf die Schulte, der aber rief: „**roh**mich nicht an“. Da sagte Kesic II: „Ist ja gut, wir spielen hier im **feld-mann** gegen Mann. Wer siegt bekommt Zaster und **Zoder** vom anderen. Du bekommst meine Schmuckstücke, die Urugroßvater dem **Müller Krettek** stahl. 1000 Taler sind **Siewert**.“. **Höltkemeyer** war beeindruckt und sagte: „**Passmann** auf, was ich hier habe. Ich habe hier in meinem **kleinen** Beutel **van Bernum**steine aus einem Zimmer in **Pohlen**, **sütthoff** teuer. Aber die bekommst nie, denn I **gvingna**.“

Mitteilung der Schulleitung



Verschmitzt lächelte Kesic I Kesic II zu, denn mit viel

Sinsteden hatten sie einen **pössenden** Plan

geschmiedet, wie sie Höltkemeyer **brose thissen** und die **jansen** Steine erbeuten.

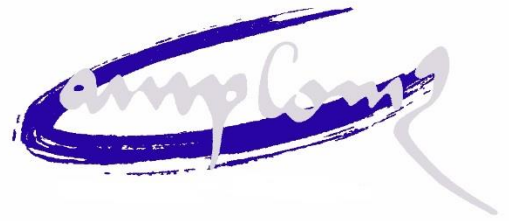
Bevor es losgeht, sagte Kesic I: Aber das Spielfeld ist noch nicht sehr **schönke**, es muss mit der **Fork**e und der **Shense** von **Blumen** und **Kohl** befreit werden und auch die **Egginge** müssen weg. Er rief: „Kesic II jetzt **Kehrmann** alles **van de Sandt**. „**Uyanikte** dieser und machte den Gärtner.

Es kam ein großer Berg zusammen, den Kesic II **Gardemann** mit Müh und **Noth** noch auf eine Schubkarre heben konnte. Er wusste, dass das alles zum Plan gehörte und sagte: ich **Schnürmann** rasch alles zusammen und bringe die Schubkarre zu **Branahl** auf den **Hoff, Mann**.“ Er zog los und **lenk**-te die Karre mit heißem **Reifen-rat van Dawen**.

Höltkemeyer und Kesic I begannen zu ringen, sie rissen sich an den Haaren und packten sich am **Latzel**, dass die Fetzen **flothen**. Das war der Plan, denn Kesic II schlich zurück und **schlawenzelte** an den Kontrahenten vorbei stellte eine Flasche Bier angereichert mit Saft von **Blütern**, der müde macht hin. Außerdem bekommt man davon **Bickel, mann**.

Keiner der Kämpfer ließ sich **verdrießen, anders**: Kesic I schrie: „die letzten Spiele habe **emmer ichs** gewonnen, das wird auch heute so sein“. Höltkemeyer entgegnete: **red mann** keinen **Bollshit**. Heute gewinne ich. Das ist für dich völlig **neu, mann**.

Mitteilung der Schulleitung



Kesic II betrachtete sich die Sache und sagte: Ihr braucht mal eine Pause. Wer will ein **Paul**-aner?

Kesic I, der den Plan kannte, sagte: Nein, I drink a **Water**. So reichte Kesic II nur Höltkemeyer ein Bier, das dieser mit dem Spruch - **Koppers** in den Nacken in sich hinein **küpperte**. Kesic blickte Höltkemeyer erwartungsvoll an. Mit dem Kopf **jaehnigend**, fingen seine Augen an zu zittern, von einem **Winkler** in den anderen, bis sie schließlich wie **Dominiak**steine zu fielen.

Darauf haben die beiden **kluthen** Räuber nur gewartet. Sofort freuten sie sich:

Dem Höltkemeyer diesem Clown

Den haben wir übers Ohr gehaun.

Bei uns hilft ihm nicht mal eine Fee,

oh **Maumenee**

Sofort nahmen sie den Beutel mit den vanBernumsteinen und versteckten ihn unter einem in der Nähe liegenden dicken **Brockschmidt**, um sie später zu holen.

Plötzlich erklangen die **claaßen**klaren Klänge einer Trompete und mit **theißem** Galopp kam König Schymalla mit seinem Hofstaat an. Zu dem gehörte auch sein **Cusici Martin** aus **Böhmen**. Sofort ließen Kesic I und II die Beutel fallen, machten **Mennekes** und fingen an zu **Wienen** (und **Wienen**).

Mitteilung der Schulleitung



Der König rief: „**Hoorens**, hoorens, endlich habe ich euch auf frischer Tat ertappt. Und zu seinen

Wachen sagte er: Dalli, **dilly**, bringt sie in den **Kerkhoff**. Aber zuvor sollen sie sehen, dass wir ihnen eine Falle gestellt haben. In dem Beutel sind gar keine vanBernumsteine, sondern ganz viele **Eichler**.

Vor Schreck musste Kesic II aufstoßen, „**Schulz**“! riefen alle.

Da erwachte mit **Claeßen** weißem Gesicht auch Höltkemeyer auf, blickte sich um, **pütze** sich die Nase und sagte:

Van elten Geschichten kann man lernen.

Bis heute sind sie aktuell

Von Trug soll man sich entfernen

Wahrheit ist ein bess´rer Gesell

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Noch einmal: Simsabigrimm- das Märchen hat ein Ende. Das Märchen endet und zugleich gibt es euch Verantwortung mit. Ihr seid gut dafür gerüstet.

In diesem Sinne wünschen ich euch Vertrauen in eure Fähigkeiten und den Mut sie einzubringen, wo immer euer Platz in der Gesellschaft ist.

Neben der Abschiedsstimmung gilt es morgen einen rauschen Abiball zu feiern und mit Freude in die Zukunft zu starten. Dazu wünsche ich Euch im Namen der Schule alles erdenklich Gute und persönlich, weil es meine Überzeugung ist: Gottes Segen.